

DAS ST. PAULI PROTOKOLL

Hamburg, April 2008

Wir, die TeilnehmerInnen der **39. Fachtagung Prostitution** (17.-19. April 2008, Hamburg), aktive und ehemalige SexarbeiterInnen, VertreterInnen von Prostituiertenberatungsstellen und MigrantInnenorganisationen und andere ExpertInnen aus Deutschland und Österreich halten fest:

- Durchschnittlich 60 bis 80% der SexarbeiterInnen in Deutschland und Österreich sind MigrantInnen.¹
- Menschenrechte von SexarbeiterInnen sind Bestandteil der universellen Menschenrechte, unabhängig vom Aufenthaltsstatus, vom Migrationshintergrund, vom kulturellen oder religiösen Hintergrund, von sexueller Orientierung und Identität.
- SexarbeiterInnen – einschließlich MigrantInnen – sollten an jeder Debatte und Entscheidung über Gesetze, Richtlinien, Arbeitsbedingungen und/oder Maßnahmen, die ihr Leben, ihre Arbeit, ihre Rechte und ihre Gesundheit betreffen, aktiv teilnehmen.

Wir stellen uns gegen jede Form des Rassismus und der Diskriminierung und fordern einen respektvollen Umgang mit Gemeinsamkeiten und Differenzen im Bereich Sexarbeit. Wir schätzen die Vielfalt von unterschiedlichen Lebensrealitäten und wehren uns dagegen, benutzt und als Opfer gesehen zu werden.

Wir fordern die Anerkennung und Durchsetzung der Rechte von SexarbeiterInnen, wie sie bereits in der Brüsseler Deklaration (2005)² formuliert und veröffentlicht wurden. Insbesondere betonen wir dabei:

- den Zugang zu umfassender, ganzheitlicher und niederschwelliger Gesundheitsversorgung und –vorsorge für alle SexarbeiterInnen
- den kulturell und sprachlich adäquaten Zugang zu relevanten Informationen, die SexarbeiterInnen benötigen und die sie in ihren Rechten stärken
- gleiche Arbeitsrechte, freie Arbeitsplatzwahl und gerechte Arbeitsbedingungen, mit einem entsprechenden Arbeits- und Aufenthaltsstatus.

Die Internationalisierung der Sexarbeit erfordert anti-rassistische und interkulturelle Kompetenzen in der Beratungs- und Unterstützungsarbeit. Die **kulturelle Mediation** ist hierfür grundlegende Voraussetzung. Sie beinhaltet Qualifikation und Erfahrung. Dafür sind u.a. gleiche Arbeitsplatzchancen für MigrantInnen und/oder für SexarbeiterInnen, die entsprechende Beschäftigung von Beratungskräften mit Migrations- bzw. Sexarbeitshintergrund und ihre adäquate Entlohnung Voraussetzungen.

Dazu ist die fortwährende Bereitstellung der finanziellen Grundlagen zum Erhalt und Ausbau der Fachberatungsstellen unabdingbar.

¹ Es gibt regional Schwankungen und Unterschiede (TAMPEP-Erhebungen 2005, 2007, www.tampep.eu)

² Deklaration der Rechte von SexarbeiterInnen in Europa, www.sexworkeurope.org

Wir, die UnterzeichnerInnen, verpflichten uns zur Umsetzung dieser Grundsätze in unserer Arbeit und fordern alle AkteurInnen auf, das **St. Pauli Protokoll** zu unterstützen.

Unterzeichnet von:

- Amnesty for Women e.V. | TAMPEP-Deutschland | Hamburg
- context e.V. | Berlin, Hamburg, Rio de Janeiro
- LEFÖ | Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen | TAMPEP-Österreich | Wien
- maiz | Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen | Linz
- Phoenix e.V. | Beratungsstelle für Prostituierte | Hannover
- Anita Mangala
- Tanja Regensburg, Sexarbeiterin
- Angelinadream
- Monika Gerstendorfer | Lobby für Menschenrechte e.V.
- Nitribitt e.V. | Bremen
- Hanna H.
- Christian Knappik | www.sexworker.at
- ragazza e.V. | Hamburg
- Callboy Connection FFM | sex work information clearing house in the German internet | Marc of Frankfurt-Main | www.sexworker.at
- KOBER | Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte | Dortmund
- Agnieszka Zimowska
- Madonna e.V. | Verein zur Förderung der beruflichen und kulturellen Bildung von Prostituierten | Bochum
- Agisra e.V. | Köln
- MIR Consult GmbH | Health- & Financial Care
- Hurenselbsthilfe e.V. | Saarbrücken
- Theo Koppers | Gesundheitsamt | Gütersloh
- Arbeitsplatz Prostitution | ver.di Bundesvorstand
- Ira von Dultzig | MIR Consult GmbH, Health & Financial Care
- Hurenselbsthilfe e.V. | Saarbrücken
- LENA | Beratungsstelle für Menschen, die in der Prostitution arbeiten oder gearbeitet haben | Linz
- KISS | ein Projekt der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. | Frankfurt-Main
- Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. | Hannover
- Jasmin, Sexarbeiterin
- Stephanie Klee | highLights-Agentur | Berlin
- Catharina König | Bochum
- Service e.V. | Nürnberg
- Beratungsstellen Mimikry+Marikas des Evangelischen Hilfswerkes | München
- Maike Hahnke | Kaffeekluppe St.Pauli | Hamburg
- GSSG | Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit | Köln
- Hydra e.V. | Berlin
- Dortmunder Mitternachtsmission e.V. | Dortmund
- Judit Forrai | Sex Education Foundation | Budapest | TAMPEP-Ungarn
- Carol Leigh | BAYSWAN Bay Area Sex Worker Advocacy Network | USA
- Femmes de droits, droits des femmes | French Sex Workers Association | Frankreich
- Licia Brussa | TAMPEP International Foundation | Amsterdam | Niederlanden
- Maj Christensen | VIP LOUNGE | Dänemark
- Martine Groen | Director of the institute voor geschillen | Amsterdam | Niederlanden
- Pia Covre und Carla Corso | Comitato per i Diritti Civili delle Prostitute Onlus | TAMPEP-Italien
- Health and Social Development Foundation | Sofia | TAMPEP-Bulgarien
- SCOT-PEP | Edinburgh, Schotland | TAMPEP-Großbritannien
- PION | Prostitutes' interest organisation | Norway
- International Committee on Sex Workers Rights in Europe (ICRSE)

- Christa Gronewold, Sagitta Paul, Andrea Hatke, Britta Werner und Susanne Coors | AIDS/STD Beratung im Gesundheitsamt | Bremen
- SOPHIE | BildungsRaum für Prostituierte | Wien
- TAMARA | Beratung und Hilfe für Prostituierte | Frankfurt-Main
- C.A. Odysseus | Bratislava | TAMPEP-Slowakei
- XENIA | Beratungsstelle für SexarbeiterInnen | Bern, Schweiz
- ProKoRe | Nationales Netzwerk von Beratungsstellen und SexarbeiterInnen | Schweiz
- ASPASIE | Genf | TAMPEP-Schweiz
- Javier Calatrava | Working Men Project | London
- Ratschlag Prostitution | Hamburg
- Pia Hoffmann, Sexarbeiterin
- Ulrike Rothe
-